Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 5: Sondernummer Bern

Artikel: Menschenfischer : Besinnliches für den Schulalltag
Autor: Hauser, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530199

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 1. JULI 1953 NR. 5 40. JAHRGANG

Menschenfischer

BESINNLICHES FÜR DEN SCHULALLTAG

WALTER HAUSER · SISIKON

Der Anfang des fünften Lukaskapitels erzählt vom wunderbaren Fischfang. Erstaunlich daran ist nicht nur das sichtbare Wunder, sondern auch der Ausklang: »Fürchte dich nicht! Von nun an sollst du Menschen fangen.« Dann zogen sie ihre Boote ans Land, verließen alles und folgten Ihm.

Der Herr hatte da mit Fischern zu tun, gesunden, wirklichkeitssichern Männern, die das Wetter, die Tücken von Wind und Wellen und die Gewohnheiten der Fische kannten. Christus stellt sie durch sein Wort mit all ihren Berufskenntnissen auf eine gänzlich neue Ebene: Statt des Galiläischen Sees die Welt, statt der Fische die Menschen, statt des Netzes und Bootes sein Reich. Aber dennoch: Immer noch bleiben sie Fischer.

Ist nicht Christsein beides: Bleiben, was man ist, werden, was man nicht ist?

Heute noch ist an Tausende von Christen das Wort der großen Abschiede gerichtet, Abschied von Vater und Mutter, Abschied von Hab und Gut, Abschied von Dorf und Land: »Verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen! Dann komm und folge mir nach!« Und immer wieder flammt jene grenzenlose Großmut in jungen Herzen auf, die nichts will als Ihn allein.

Aber da sind auch die andern, deren Anteil das Bleiben ist, das Beharren in der einmal gewählten Bahn: Der Fischer soll Fischer bleiben. Und doch verpflichtet uns unser Christenname zu etwas Neuem, zu neuen Inhalten und Perspektiven, zu neuer Glut, zu neuer Weite. Fischer, ja, aber Menschenfischer. Lehrer, ja, aber so, wie Christus Lehrer war, mit dem unaufhörlichen Vorstoß aus der Welt des Sichtbaren und Greifbaren in die Welt der bleibenden Wirklichkeiten, Lehrer mit dem Bewußtsein um das christliche Erziehungsideal, das Nachformen des Menschen nach dem Urbild Christus.

Der heimlichste Wunsch des Menschen ist immer wieder dieser: Menschen zu fangen, Menschen zu gewinnen für sich, für seine Ideale, für seine Ansichten, für seine Wege. Menschenfischer zu sein, darauf gehen wir aus. Was man von uns aber verlangen darf, und was wir selbst immer wieder aufs neue von uns verlangen müssen, ist dies, daß wir Menschenfischer für Christus werden.

Das Jubiläumsjahr des hl. Bernhard von Clairvaux erinnert uns an einen der großen Menschenfischer in den Wassern der Jahrhunderte: Bei seinen Brüdern begann es, und nachher waren es Hunderttausende, die er für Christus fing. War es seine Theologie? Vielleicht. Aber noch mehr war es dies, daß er sein Wort wahr machte: Glühen ist besser als wissen!